



Der Steinbock *Capra ibex*

Der Steinbock ist der Kletterkünstler unter den Wildhuftieren im Wallis. Seine Hufe sind optimal auf die Fortbewegung im felsigen Gelände angepasst. Dank dem harten Schalenrand finden die Tiere auf kleinsten Felsrippen Halt. Die weichen Ballen bieten andererseits perfekten Halt auf glattem Gestein.

Die Steinböcke gehören wie die Gämsen zu den Hornträgern. Lebenslang werden die Hörner im Sommerhalbjahr ein paar Zentimeter nachgeschoben. Durch den Wachstumsunterbruch im Winter entstehen gut sichtbare Jahrringe (Einschnürungen) auf der Rückseite der Hörner, welche eine zuverlässige Altersbestimmung ermöglichen.



Alte Böcke während der Brunft

Steckbrief Steinbock

Gewicht	Männliche Tiere (Böcke) bis 100kg Weibliche Tiere (Geissen) bis 45kg
Paarungszeit (Brunft)	Dezember / Januar
Tragzeit	24 Wochen
Setzzeit; Anzahl Junge (Kitze)	Juni; 1
Säugezeit	4 - 6 Monate
Gehörn	Beide Geschlechter tragen Hörner Böcke bis ca. 110cm, Geissen bis ca. 35cm
Nahrung	Vorwiegend Gras, aber auch Kräuter, Flechten, Nadeln
Natürliche Beutegreifer	Steinadler (vor allem Jungtiere), selten Wolf

Verwandtschaftsbeziehungen

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde der Steinbock in der Schweiz ausgerottet. Der letzte Steinbock wurde 1809 im Kanton Wallis erlegt. Ab 1911 wurden im gesamten Alpenraum wieder Steinböcke ausgesetzt. Die heutigen Steinwild-Kolonien basieren allesamt auf wenigen Gründertieren und sind deshalb eng miteinander verwandt. Die fehlende genetische Diversität kann zu verringerter Anpassungsfähigkeit an veränderte Umweltbedingungen oder Krankheitserreger führen.

Interspezifische Konkurrenz

Während einzelne Steinwild-Kolonien unerklärliche Rückgänge aufweisen, wachsen andere Kolonien stetig an. Aufgrund der gemeinsamen Nutzung der wenigen - heute noch ruhigen - Wintereinstände und guten Äsungsflächen, kann das Steinwild die rückläufigen Gamsbestände lokal konkurrenzieren. Obwohl perfekt angepasst an die harschen Bedingungen des Bergwinters, können schnee- und lawinenreiche Winter oder seuchenartige Krankheiten auch beim Steinwild zu hohen Verlusten führen.



Steinwild-Management 2025



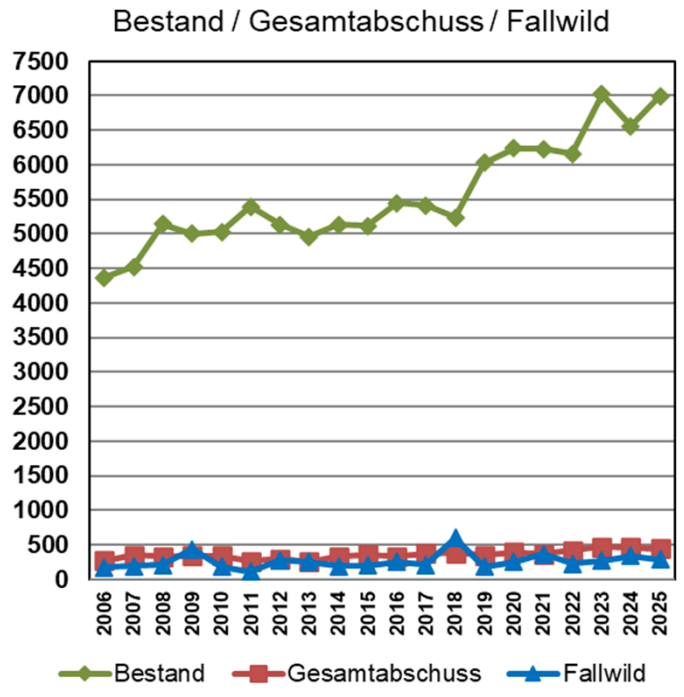
In den Walliser Bergen leben aktuell rund 7'000 Steinböcke. Die Bestände werden mittels koordinierter Ansitzzählung erfasst. Trotz der tiefen Zuwachsrate von 8 - 10% nehmen die Bestände regional kontinuierlich zu.

Der Steinbock ist gemäss eidgenössischem Jagdgesetz geschützt. Basierend auf der eidgenössischen Steinbockverordnung (VRS) dürfen die Kantone die Bestände aber regulieren. Die Anzahl und die Verteilung der Steinwildabschüsse nach Alter, Geschlecht und Kolonie werden im Wallis jährlich in einem Abschussplan festgelegt, welcher vom zuständigen Bundesamt für Umwelt BAFU genehmigt wird. Jede Diana erhält in Abhängigkeit der gelösten Patente das für das folgende Jahr zustehende Abschuss-Kontingent. Die Regulation erfolgt zur Hauptsache in der Jugendklasse beiderlei Geschlechts sowie bei den alten Steingeissen. Der Inhaber einer Abschussberechtigung wird anlässlich eines fakultativen Kurses über die Charakteristik der ihm zugelosten Altersklasse sowie über das Steinwild im Allgemeinen instruiert. Der zuständige Wildhüter weist dem Jagdberechtigten den für den Abschuss erlaubten Sektor zu.

Die hochalpine Jagd auf Steinwild stellt grosse Ansprüche an den Jagdausübenden und setzt gute Gebietskenntnisse, sowie Gebirgstauglichkeit und körperliche Fitness voraus. Auch wenn Steinwild in touristisch viel begangenen Gebieten sehr zutraulich wirkt, reagieren bejagte Kolonien zuweilen sehr vorsichtig und ziehen sich rasch in felsige, für den Jäger nicht zugängliche Einstände zurück.

Kennzahlen Steinwild-Management 2025

Frühlings-Bestand	6993
Geschlechtsverhältnis GV = männl. : weibl. Tiere	1 : 0.96
Bestandesentwicklung	Stabil / regionale Zunahme
Nutzbare Zunahme	8-10%
Fallwild	291
Wildschaden	15'147.- sFr.
Zielsetzung	Stabilisation / regionale Reduktion des Bestandes
Abschussplan	624 Tiere
Ergebnis Jagd und Zusatzabschüsse	445 (7% vom Bestand)
Ergebnis der Regulierung	GV ist zu verbessern



Spezialjagd

Neben der Regulationsjagd durch die Walliser Jägerschaft und Hegeabschüssen durch die Wildhut wird jährlich ein limitiertes Kontingent durch Kundenabschüsse abgeschöpft. Sämtliche Kundenabschüsse werden vom zuständigen Wildhüter begleitet und erfolgen nach strikten Anweisungen betreffend des zu erlegenden Steinwildes gemäss jährlicher Abschussplanung durch die Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere DJFW.